

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 1. May 1819.

I n h a l t.

Gellerts Erzählung vom Rhinoceros. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallescher Getreidepreis vom 22. bis 27. April. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — 46 Bekanntmachungen.

Was unsre Väter gern gehört
Ist auch des Danks der Kinder werth.

G e l l e r t s
Erzählung vom Rhinoceros.

Lange Zeit ist wohl der Name eines Dichters, dessen Fabeln, Erzählungen, geistliche Lieder man noch vor dreyßig und vierzig Jahren nicht leicht in irgend einem Hause, wo überhaupt Bücher gelesen wurden, vermiste, nicht so oft genannt worden, als seitdem das an vielen Orten Deutschlands gesehene Rhinoceros wieder an ihn erinnert hat. Selbst die Naturhistoriker bezeichneten die frühere Erscheinung eines solchen Riesenthiers nach jener Erzählung. Da
XX. Jahrg. (18) sie

sie viele Sammler von Kinderschriften mit aufgenommen haben, so gehört sie auch wohl noch unter die gelesenen Dichtungen des sonst schon zu sehr vergessenen Gellerts; denn das ist nun einmal das Schicksal der deutschen Schriftsteller, daß sie schneller als bey andern Nationen aus dem Andenken verschwinden!

Auch der Schreiber dieses ist von Manchen, denen er zugetraut hätte, daß sie wenigstens den Theil von Gellerts Schriften, welcher die Fabeln und Erzählungen enthält, kennen würden, gefragt worden, „was in dem Lichtensteinschen Aufsatz im vorigen Blatt für eine Gellertsche Geschichte gemeint sey?“ Und so mag es wohl noch Viele geben, denen die alte Erzählung neu ist. Man wird ihr daher gewiß gern eine Stelle in einem Blatt gönnen, das ja schon öfter an vergessene Verdienste erinnert hat, und es wird nicht überflüssig seyn, ihr einige Nachrichten von dem Dichter folgen zu lassen, welcher uns Deutschen von sehr vielen Seiten ein sehr ehrenwerther Mann bleiben muß, wenn er auch nicht in die Reihe der hohen Genien gestellt werden kann, welche seit seinem Tode auf unserm Parnas erschienen sind. Zuerst die Erzählung selbst, welche sich jedoch bloß an den Zufall, daß man im Jahr 1744 zu Leipzig ein Rhinoceros sehen ließ, anschließt.

Der arme Mann.

Um das Rhinoceros zu sehn,
 (Erzähle mir mein Freund) beschloß ich auszugehn.
 Ich ging vor's Thor mit meinem halben Gulden,
 Und vor mir ging ein reicher, reicher Mann,
 Der, seiner Diene nach, die eingekauften Schulden
 Nebst

Nebst dem, was er die Messe durch gewann,
Und was er, wenn's ihm glücken sollte,
Durch den Gewinnst nun noch gewinnen wollte,
In schweren Ziffern übersann.

Herr Orgon ging vor mir, — ich geb' ihm diesen Namen,
Weil ich den seinen noch nicht weiß:

Er ging; doch eh' wir noch zu unserm Thiere kamen,
Begegnet uns ein alter schwacher Greis,
Für den, auch wenn er uns um nichts geben hätte,
Für den, auch wenn er uns um nichts geben hätte,
Sein zitternd Haupt, das halb nur seine war,
Sein ehrlich fromm Gesicht, sein heilig graues Haar
Mit mehr als Rednerkünsten redte.

Ach! sprach er, ach, erbarme euch mein!
Ich habe nichts um meinen Durst zu stillen,
Ich will euch künftig gern nicht mehr beschwerlich seyn;
Denn Gott wird bald wohl meinen Wunsch erfüllen,
Und mich durch meinen Tod erfreuen:
O lieber Gott! laß ihn nicht ferne seyn!

So sprach der Greis, allein, was sprach der Reiche?

„Ihr seyd ein so bejahrter Mann,
„Ihr seyd schon eine halbe Leiche,
„Und sprecht mich noch um Geld zum Trinken an?
„Ihr unverschämter alter Mann!
„Müßt ihr denn erst noch Brauntwein trinken?
„Um taumelnd in das Grab zu sinken?
„Wer in der Jugend spart, der darbt im Alter nicht!“ —
Drauf ging der Geizhals fort. Ein Strom schamhafter
Zähren

Floß von des Alten Angesicht,
O Gott, du weißt's! mehr sprach er nicht.

Ich konnte mich der Thränen kaum erwehren,
Ich gab mitleidig wie ich bin,
Ihm gleich den ganzen halben Gulden hin,
Für welchen ich die Neugier stillen wollte,
Und ging, damit er mich nicht weinen sehen sollte.
Allein er rufte mich zurück.

Ach! sprach er, mit noch nassem Blick,
 Ihr werdet euch vergiffen haben;
 Es ist ein gar zu großes Stück.
 Ich bring' euch nicht darum, gebt mir so viel zurück,
 Als ich bedarf, um mich durch etwas Bier zu laben!
 Ihr, sprach ich, sollt es alles haben,
 Ich seh', daß ihr's verdient; trinkt etwas Wein dafür.
 Doch, armer Greis, wo wohnet ihr?
 Er sagte mir das Haus. Ich ging am andern Tage
 Nach diesem Greis, der mir so redlich schien,
 Und that im Gehn schon manche Frag' an ihn.
 Allein, indem ich nach ihm frage,
 War er — seit einer Stunde todt.
 Die Wien' auf seinem Sterbebette
 War noch die redliche, mit der er gestern redte.
 Ein Psalmbuch und ein wenig Brodt
 Lag neben ihm auf seinem harten Bette.

O! wenn der Geizhals doch den Greis gesehen hätte,
 Mit dem er so unchristlich redte,
 Und der ihn jetzt bey Gott verklagt,
 Daß er vor seinem Tod ihm einen Trunk versagt!

So sprach mein Freund, und bat, die Müh' auf mich
 zu nehmen,
 Und öffentlich den Geizhals zu beschämen.
 Wiewohl ein Mann, der sich zu keiner Psicht,
 Als für das Geld versteht, der schämt sich ewig nicht.

Jetzt noch einige Worte über den Dichter:

Christian Fürchtegott Gellert ward
 den 15. Julius 1715 zu Haynichen ohnweit Freyberg
 im Erzgebirge gebohren, und war der Sohn eines
 Predigers, der auch ein Freund der Dichtkunst war.
 Er ward in der Fürstenschule zu Meissen gebildet,
 wo er auch mit Gärtner und dem Satyriker Kab-
 ner

ner bekannt und vertraut wurde. Im Jahr 1737 bezog er die Universität Leipzig und studirte Theologie; predigte auch wohl, aber immer mit großer Aengstlichkeit. Er ward dann Hauslehrer, unterrichtete hernach mehrere junge Leute in Leipzig, vorzüglich in neueren Sprachen, und fing im Jahr 1742 an, mehrere schriftstellerische Versuche in damaligen Zeitschriften, besonders den Bremischen Beiträgen bekannt zu machen, mit welcher Zeitschrift gewissermaßen die Epoche des bessern Geschmacks anhebt. Der ausnehmende Beyfall, den seine ersten Fabeln und Erzählungen fanden, bestimmten ihn, nachmals in diesem Fache fortzuarbeiten. Im Jahr 1744 fing er an als Magister Vorlesungen über schöne Wissenschaften, über Methodik des Unterrichts &c. zu halten, und schrieb daneben, theils neue Fabeln, theils einige Stücke für das Theater, die schwedische Gräfin, Briefe, Lehrgedichte und geistliche Lieder. Im Jahr 1751 ward er Professor der Philosophie. Seine Vorlesungen, besonders über Poesie und Beredsamkeit, späterhin das Collegium über Moral, wurden sehr zahlreich besucht. Alle Stände nahmen daran Theil, und wie seine Schriften zu den allergelesensten damaliger Zeit gehörten, so gehörte er selbst unstreitig unter die am meisten gefehrten und besuchten Gelehrten. Denn nicht leicht kam, von den höchsten Ständen bis zu den untern herab, ein Fremder nach Leipzig, der nicht Gellert, von dem man so vieles auswändig wußte, hätte von Angesicht sehen wollen. Im siebenjährigen Kriege, wo Leipzig von preussischen Truppen besetzt war, erfuhr er die größten Auszeichnungen. Prinz Heinrich von Preußen schenkte ihm

ein Reutfeld aus seinem Stalle. Friedrich der Große unterhielt sich mit ihm über Literatur. Der General Hülsen belegte Hannichen mit schwarzer Einquartierung, und ließ dem Magistrat sagen, daß er Sellerts Geburtsstadt schonen wolle.

Seine Schriften hatten einen unglaublichen Absatz. Er, der immer in einer höchst beschränkten Lage gewesen ist, hätte durch sie ein sehr reicher Mann werden können, wäre damals schon die Zeit gekommen, wo der Schriftsteller wenigstens etwas verhältnißmäßiger den Ertrag seiner Werke mit dem Verleger theilt. Aber so wurden die Buchhändler gerade durch die gelesesten Autoren sehr reich die gutmüthig genug waren, sich mit dem schwächsten Honorar zu begnügen, und oft nicht funfzig Thaler für Werke einnahmen, womit ihre Verleger Tausende gewannen.

Er war ein höchst gewissenhafter, bis zur Aengstlichkeit religiöser Mann, und seine häufige Kränklichkeit hatte wohl nicht geringen Antheil an seiner oft trüben und bänalichen Stimmung, die ihn auch in älteren Jahren manche seiner früheren Gedichte, von denen er Mißbrauch fürchtete, beraus ließ. Er erreichte bey aller Schwäche seines Körpers, durch die Ordnung und Strenge seiner Diät, dennoch ein Alter von 54 Jahren. Er starb am 23. December 1769. Die Nachricht von seinem Tode flog durch ganz Deutschland, und es gab wenig Dichter und Dichterlinge, die sich nicht zu Trauer gesängen berufen glaubten.

Unstreitig werden seine Fabeln, Erzählungen und geistlichen Lieder sein Andenken am längsten erhalten, und nie wird, wer gerecht gegen
das

das Verdienst ist, vergessen, daß er in der Reihe derer, mit welchen der schöne Tag der deutschen Literatur angebrochen ist, einen vorzüglichen Rang verdient. Er kann dem ausgebildeten Geschmack unsrer Zeit nicht mehr ganz genügen, und die ausnehmende Bewunderung, die ihm eine Zeitlang gehuldigt hat, muß zum Theil aus der traurigen Beschaffenheit der Geschmackswerke seiner Zeit erklärt werden. Aber sein Name kann in der Literaturgeschichte nie untergehen, und an vielen seiner geistlichen Lieder, z. B. Auf Gott und nicht auf meinen Rath; Meine Lebenszeit verstreicht; Nach einer Prüfung kurzer Tage und vielen andern, werden sich noch in später Zukunft die christlichen Gemeinden erbauen, wenn die Werke vieler, die igt verächtlich auf ihn herabsehen, längst vergessen sind.

Auflösung des Sylbenräthsels im 13. Stück:
Capitalist.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

47) Für eine von M. geschenkte und von S. bezahlte Schuld 1 Thlr.

48) Für eine von dem Maurer Sulfrian geschenkte und von S. bezahlte Schuld 8 Gr.

4

49) Von

49) Von der vergnügten Hochzeit des Landweh-
manns Schmidt 22 Gr.

50) Für eine verlohrene Wette von W. mit D.
wegen B. 2 Thlr.

51) Von einem vergnügten Kindtaufen durch
Frau Barmann 1 Thlr. 18 Gr.

52) Von der Taufe der kleinen Emilie durch
Fr. D. W. 1 Thlr. 12 Gr.

53) An geschenkten Zeugengebühren von Hrn.
Sakt, W. 8 Gr.

54) Von einem Ungenannten 2 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

2.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 22. April. Weizen 2 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr. 25 Gr.
Koggen 1 Thlr. 11 Gr., auch 1 Thlr. 7 Gr. Gerſte
1 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 1 Gr. Haſer 22 Gr., auch
21 Gr.

Den 24. April. Weizen 2 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr. 21 Gr.
Koggen 1 Thlr. 11 Gr., auch 1 Thlr. 7 Gr. Gerſte
1 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 2 Gr. Haſer 22 Gr., auch
20 Gr.

Den 27. April. Weizen 2 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr. 20 Gr.
Koggen 1 Thlr. 10 Gr., auch 1 Thlr. 8 Gr. Gerſte
1 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 2 Gr. Haſer 22 Gr., auch
21 Gr.

Der Polizei-Inspector Heller.

3.

3.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.
März. April 1819.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 18. Febr. dem Kreiscontroleur Winkler ein S., Carl August Gottlob. (Nr. 181.) — Den 10. März dem Bäckergehilfen Pechmann ein S., Carl Hermann Albert. (Nr. 985.) — Den 21. dem Kaufmann Opitz ein Sohn, Otto Hermann. (Nr. 30.) — Den 23. dem Professor Nisich ein S., Franz Theodor. (Nr. 130.) — Den 25. dem Tuchbereiter Dölitscher eine T., Carloline Christiane Amalie. (Nr. 41.) — Den 26. dem Waldhornisten Kigler eine T., Emilie Carloline Dorothee. (Nr. 1048.) — Den 4. April dem Kaufmann Werther ein Sohn, August Ferdinand Theodor. (Nr. 192.) — Den 10. ein unehel. S. (Nr. 1448.) — Den 11. dem Schuhmachermeister Schaal ein Sohn, Gottlieb Ludwig. (Nr. 717.) — Den 17. eine unehel. T. (Nr. 991.)

Ulrichsparochie: Den 26. März dem Korbmachermeister Pernsch eine T., Johanne Christiane Rosine. (Nr. 248.) — Den 2. dem Secretair Mörschke eine T., Auguste Pauline. (Nr. 411.) — Den 14. dem Schlossermüller Schaaf ein S., Johann Carl Wilhelm. (Nr. 231.)

Moritzparochie: Den 7. April dem Handarbeiter Meißner ein S., Joh. Friedrich Carl. (Nr. 486.) — Den 12. eine unehel. T. (Nr. 635.)

Domkirche: Den 13. April dem Schuhmachermeister Blume ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1159.)

Glauchau: Den 17. April dem Dienstknecht Strensch ein S., Carl Albert. (Nr. 1798.) — Den 19. dem Zimmergesellen Körting ein S., Carl August Paul. (Nr. 1800.)

5

b) Ge

b) Getraute.

- Marienparochie: Den 18. April der Schuhmachersmeister Görtel mit M. C. Richter. — Der Handarbeiter Gabriel mit M. C. Seyfert.
- Ulrichsparochie: Den 20. April der Schneidermeister Lunge mit Ch. Ch. Kayser. — Den 25. der Handarbeiter Schmidt mit J. Ch. Mörz.
- Moritzparochie: Den 25. April der Salzwirkermeister Ehricht mit M. R. Ebert. — Der Handarbeiter Beck mit M. D. Rudloff. — Den 26. der gewes. Kürassier Jänicke mit M. Chr. Köppgen.
- Domkirche: Den 25. April der Brauherr LeVeaux mit M. J. E. Köhl.
- Katholische Kirche: Den 25. April der Tuchmachergeselle Löbe mit J. Chr. Hasenscher.
- Neumarkt: Den 21. April der Böttchermeister Otte mit J. D. Wiedemann. — Den 25. der Strumpfwirkergeſelle Franke mit M. W. Apel.
- Glauchau: Den 25. April der Sattlermeister Prinz mit C. Wildenroth. — Der Gärtner Zander mit D. C. Ludwig. — Der Zimmergeſelle Berger mit J. C. Boddemann.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 16. April des Schneidergeſellen Dreſs S., Carl Wilhelm, alt 2 M. 2 W. Krämpfe. — Den 18. des Handarbeiters Schlemmer Ehefrau, alt 35 J. 3 M. 2 W. 4 T. Lungenentzündung. — Den 20. der Schuhmachersmeister Köhnius, alt 44 J. 1 M. 3 W. 3 T. Auszehrung. — Des Maurers Schaller S., Friedrich Gottlob, alt 7 M. 3 W. 3 T. Krämpfe. — Des Maurers Pörsch Sohn, Johann Heinrich Lebrecht, alt 1 J. 6 M. Auszehrung.
- Ulrichsparochie: Den 24. April des Fleischermeisters Schliack nachgelassene T., Sophie Friederike Christiane Henriette, alt 13 J. 9 M. 3 W. 4 T. Brustkrankheit.
- Moritzparochie: Den 18. April des Fleischermeisters Brummer Ehefrau, alt 30 J. Auszehrung. — Den 22. der Fleischermeister Zwarg, alt 55 J. Geschwulst.

Dom:

Domkirche: Den 24. April des Hofarzt Kaiser Wittwe, alt 62 J. 9 W. Entkräftung.

Neumarkt: Den 19. April des Buchdruckers Michaelis Ehefrau, alt 38 J. 1 W. 2 B. 1 E. Auszehrung.
— Den 22. des Handarbeiters Günther T., Dorothee Caroline, alt 5 W. Auszehrung.

Glauchau: Den 24. April der Bürger Schlotte, alt 84 Jahr, Schlagfluß.

Bekanntmachungen.

Vey unserer Abreise aus Halle empfehlen wir uns, und wünschen unsern Freunden und Feinden noch ein herzliches Lebewohl.

Der ehemalige Tischlermeister Christian Heinrich Brunert und dessen Frau.

Am 12ten d. M. Abends 6½ Uhr starb unser Sohn an Krämpfen. Magdeburg, den 20. April 1819.

Burchardt, Königl. Lieutenant u. Kriegs-Kommissariats-Expedient erster Klasse.

Dorothee Burchardt geb. Liebrecht.

Die Angehörigen derjenigen noch beym stehenden Heere sich befindenden Soldaten aus hiesigem Kreise, welche durch eine vollgeleistete dreyjährige Dienstzeit, oder aus besondern Berücksichtigungsgründen Anspruch auf deren Versetzung zur Kriegs-Reserve bey der nächsten Ergänzung des Heeres zu haben vermerken, werden hiermit aufgesordert, ihre Anträge im Landrätshlichen Bureau von jetzt an bis zum 5ten künftigen Monats May mit den gehörigen Beweismitteln unterstützt, zu machen, indem spätere Eingaben für dieses Jahr unberücksichtigt bleiben müssen.

Halle, den 22. April 1819.

Der Königl. Landrath des Stadtkreises Halle.
Streiber.

 Polizeyliche Bekanntmachung.

Zeit einiger Zeit erlauben sich häufig muthwillige Menschen, Blumen und Strauchwerk, welche an dem auf der sogenannten Lehmbreite errichteten Monument für gefallene Krieger gepflanzt sind, abzureißen und zu beschädigen. Indem wir das Publikum vor dergleichen Unfug ernstlich warnen, bringen wir zugleich zur öffentlichen Kenntniß: daß diejenigen, welche sich gegenwärtiger Warnung ungeachtet des gerügten Freveis schuldig machen sollten, unabsichtlich mit verhältnißmäßiger Geld- oder Gefängnißstrafe werden belegt werden.

Halle, den 22. April 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrieh. Meier.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Mehrere neuere Vorfälle veranlassen uns; das hiesige Publikum zur Ruhe und zum anständigen Betragen im Schauspielhause zu ermahnen.

Namentlich wird das Mitbringen von Hunden und Tabackspfeifen, so wie das Pochen und Pfeifen bey nachdrücklicher Ahndung hierdurch besonders untersagt, und werden ausreichende Maasregeln zur Aufrechthaltung dieser Anordnung getroffen werden. Wir glauben hoffen zu dürfen, daß gegenwärtige Bekanntmachung zur Abstellung der gerügten Unanständigkeiten hinreichend, und Anwendung strenger Maasregeln unnöthig seyn werden.

Halle, den 23. April 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrieh. Meier.

Vermietungs = Anzeige.

Im Coquischen Hause an der kleinen Ulrichsstraße ist die untere Etage zu vermieten, und kann nöthigenfalls gleich, oder auch zu Johannis bezogen werden; sie besteht aus 6 Stuben, 2 Kammern und hat übrigens alle häusliche Bequemlichkeiten und Erfordernisse, selbst Stallung für 2 Pferde ist dabey. Nähere Auskunft giebt der Kaufmann Dürking.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfehle ich mich hierdurch ergebenst als Uhmacher, besonders in Hinsicht der Reparaturen aller Gattungen von Uhren. Es werde ich, durch reelle und prompte Bedienung, die Zufriedenheit aller derer, welche mich mit Aufträgen der Art beehren, mir suchen zu erwerben. Mit dem Versprechen stets gute Arbeiten zu liefern, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Uhmacher Carl Kiemer,
wohnend in der Märkerstraße Nr. 445.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich alhier auf dem alten Markte Nr. 576 im Hause des Stärkesabrikant Herrn Selbrig eine Material- und Tabakshandlung etablirt habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, so verspreche ich jederzeit gute Waare, die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Halle, den 30. April 1819.

Der Kaufmann W. G. Hesse.

Hamburger Rauchfleisch in Trücker von 3 und 4 Pfund und darüber, das Pfund 8 Gr., neue Traubenrosinen und Knackmandeln, frische Apfelsinen, Pommeranzien, und jetzt zu billigen Preisen erhaltene Messinaer Citronen, so wie auch fetten Schweizer-, Kräuter- und Limburger Käse, verkauft alles in billigsten Preisen

C. H. Kiesel am Markte.

Es werden diejenigen aufgefordert, welche seit dem 1sten August 1817 länger als ein Jahr Pfänder bey mir niedergelegt haben, solche bis zum 1sten Junius a. c. einzulösen oder zu verneuern, widrigenfalls sie gerichtlich verkauft werden.

Wittwe Boccard.

Es ist in Trotha noch ein Sommerlogis nebst Stallsung für 2 Pferde zu vermiothen, und das Nähere deshalb bey dem Bauinspector Ehler zu erfragen.

Logisveränderung. Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich nicht mehr in der Barsüßerstraße wohne, sondern auf dem Sandberge im gewesenen Lohenseinischen Hause Nr. 273.

Lohnfuhrmann Hoffmann.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich jetzt im Gasthofs zum 3 Königen wohne, und empfehle mich als Tischler bestens; ich werde bey guter Arbeit die möglichst billigsten Preise machen.

Friedrich Trautmann.

Daß ich meine Wohnung verändert habe und in des Wöttchermeisters Herrn Höhne Senior Haus gezogen bin, mache ich ergebenst bekannt. Ich verziere auch alle Arten Eisen: desgleichen wird bey mir Porzellain, Steingut und Glas dauerhaft und billig gekittet.

Klempnermeister Rudloff

in der Galgstraße Nummer 303.

Da ich meine Wohnung in dem Hause des Sittlermeisters Zander verändert habe und jetzt nebenan in dem Hause des Schmiedemeisters Sene auf der großen Ulrichsstraße Nr. 7 wohne, so zeige ich dieses meinen hiesigen und auswärtigen Kunden hiermit an; zugleich zeige ich hierbey an, daß mein Handel allein in männlichen Kleidungsstücken von allen Sorten, neu und alt, im Ein- und Verkauf besteht.

J. G. Zeitler.

Meinen werthesten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich nicht mehr am Schulberge, sondern vor dem Steinthor Nr. 1496 wohne, und bitte zugleich um ferneres Zutrauen.

Tischlermeister Link.

Meine Wohnung ist auf dem alten Markt Nr. 699.

Steiner,

Kunst- und Decorationsmaler.

Es wird ein recht gutes Reißzeug zu kaufen gesucht; wer dergleichen zu verkaufen hat, beliebe sich zu melden in der Steinstraße Nr. 167.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich verschiedene Sorten Handschuhe für Herren und Damen verfertige, so wie auch gestickte Kanten an Kleider, Kragen und Vorhemdchen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Marie Dorothee Kunze,

auf dem alten Markt Nummer 695.

Die verwittwete Madam Kroll zu Trotha will ihre zu Bartholomäi 1820 pachtlos werdenben, bisher von dem Schöppen Meye zu Wöhllich im Pacht gehalten, etwas über eine halbe Hufe haltenden Acker in Hordorfer Marke, anderweit öffentlich verpachten.

Da ich hierzu auf den 8ten May Vormittags 9 Uhr einen Termin in meiner Schreibstube anberaumt habe, so lade ich Nachlustige hierdurch ein.

Die nähern Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden. Halle, den 15. April 1819.

Der Justizcommissarius Dr. Käpprich.

In der nunmehr beendigten 1sten großen Staats-Lotterie fielen außer den kleinen Gewinnen von 45 Rthlr. und 120 Rthlr. noch 1 Gewinn von 2000 Rthlr., 2 Gew. von 500 Rthlr., 3 Gew. von 200 Rthlr., 3 Gew. von 150 Rthlr. in unsere Collecten, welche zur Abholung bereit liegen.

Zur 2ten großen Staats-Lotterie, welche den 1sten July ihren Anfang nimmt, sind nach Kürzung des kleinsten Gewinns von 45 Rthlr., ganze Loose zu 60 Rthlr., halbe Loose zu 30 Rthlr., und viertel Loose zu 15 Rthlr. in Courant nebst Plan, bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu haben. Halle, den 27. April 1819.

Lehmann. Runde.

Die Gewinne der 4ten Classe 39ster Lotterie können abgeholt werden, außer den kleinen Gewinnen fiel auch noch 1 Gew. zu 1000 Rthlr. auf Nr. 32169 in unsere Collecten. Die Renovation der 5ten Classe, welche den 13. May gezogen wird, muß spätestens den 5. May bey Verlust des Anrechts geschehen, auch haben wir noch einige Kauflose zu der 5ten Classe abzulassen.

Halle, den 27. April 1819.

Lehmann. Runde.

Hey dem Schuhmachermeister Peter Nr. 1729 nahe am Waisenhause, ist eine Gartenstube an einen einzelnen Herrn zu vermietthen.

Am Abend des Dinstags (den 5ten May) werde ich wie am Churfreytag eine religiöse Musikfeyer veranstalten, und das berühmte Stabat mater von Pergolese mit deutschem Text, und das Oratorium Maria und Johannes von Schulz in dem von dem Directorium gütigst bewilligten großem Versammlungssaale der Französischen Stiftungen aufführen.

Frau Kapellmeister Strauß, erste Sängerin der Kaiserl. Königl. Oper in Prag, wird die Güte haben, die Sopran- Soloparthe zu übernehmen. Herr Kapellmeister Strauß wird dirigiren, und ich werde die Musik zu Erhöhung der Feyerlichkeit mit der in dem genannten Ort der Ausführung unlängst neuerbauten Orgel begleiten.

Der Anfang ist um 5 Uhr.

Der Eintrittspreis 12 Groschen.

Die resp. Freunde der religiösen Musik, welche ihre Billette früher abholen, erhalten sie in der Geibelschen Kunsthandlung, in der Buchhandlung des Waisenhauses und in meiner Wohnung zu 8 Gr. Der Preis für beyde Texte zusammen ist 2 Gr.

Naue.

E. W. Friedrich junior,

Kleine Klausstraße Nr. 933 nahe am Kronprinzen, empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ganz ergebenst mit einem vollständigen Lager von Herren- und Damenschuhen, in den neuesten Façons und gangbarsten Farben. Desgleichen auch mit extra feinem starken und leichten Wildsohlleder, Brandsohlleder, Fahl- und Kalbleder; alle Arten Farbleder und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Durch möglichst billige Preise, prompte und reelle Bedienung, verspricht er sich das Zutrauen seiner geehrten Abnehmer gütigst zu erwerben.

Halle, den 29. April 1819.

Nr. 1016 in der kleinen Ulrichstraße ist eine Stube und Kammer mit Meubels zu vermieten, welche sogleich bezogen werden kann.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.